

rp

Rudower Panorama

Seit 40 Jahren Ihre
Erste Ortsteilzeitung für Rudow

Janine Wolter
Spitzenkandidatin
für Neukölln
Seite 2

Hikel tritt 2026
nicht mehr an
Seite 3

Herbstempfang
der SPD Neukölln
Seite 6

Britzer Bürgerverein
feiert 135 Jahre
Seite 8

Berliner Ehrennadel
Seite 9

20 Jahre Lesepaten
Seite 11

24. Tower - Run
Seite 14

Neuköllner
Engagementpreis
Seite 15

3'25



© Foto: SPhoto

**Janine Wolter als Spitzenkandidatin
der SPD für das Amt
der Bezirksbürgermeisterin**

45. Jahrgang

Gedruckt in Rudow

Dezember 2025

IHRE BEZIRKSVERORDNETEN AUS RUDOW INFORMIEREN

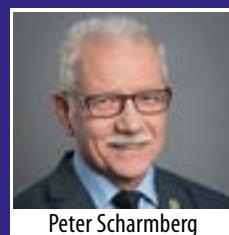
SPD - Fraktion in der BVV - Neukölln • Tel. 902 39 - 24 98 • Fax: 902 39 - 35 42 • E-Mail: fraktion@spd-neukoelln.de



Cordula Klein



Gabriela Gebhardt



Peter Scharmburg



Janine Wolter wird SPD - Spitzenkandidatin für Neukölln

Die SPD Neukölln hat auf ihrer Kreisdelegiertenversammlung am 29. November 2025 Janine Wolter, derzeit Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur und Sport, mit 80,2 Prozent zur Spitzenkandidatin für das Amt der Bezirksbürgermeisterin nominiert. Die Bezirkswahl findet statt am 20. September 2026.

Unter dem Leitmotiv „Neukölln für alle! Solidarisch. Sicher. Stark.“ verabschiedeten die Delegierten zudem das Bezirkswahlprogramm der Neuköllner SPD.

Im Mittelpunkt stehen:

- soziale Politik für Kinder, Jugendliche, Familien und Seniorinnen und Senioren
- umfassende Teilhabe durch Bildung, Kultur und Sport
- bezahlbarer Wohnraum für alle Neuköllnerinnen und Neuköllner
- eine bürgernahe und leistungsfähige Verwaltung
- Sicherheit, Ordnung und gesellschaftlicher Zusammenhalt im Bezirk

Spitzenkandidatin

Janine Wolter erklärt:

„Wir gehen als Neuköllner SPD geschlossen in den Wahlkampf um das Rathaus. Wir haben einen klaren Führungsanspruch – denn Neukölln braucht gerade in diesen nicht einfachen Zeiten eine vertrauensvolle und kompetente Politik auf Augenhöhe – mit Herz und Verstand.“

Eine funktionierende, bürgernahe Verwaltung, ein sauberes Neukölln, in dem alle Menschen sicher leben. Dafür stehe ich voll und ganz.“

Darüber hinaus wählte die SPD Neukölln ihre Kandidierenden für die Bezirksverordnetenversammlung Neukölln. Für Rudow treten am 20. September 2026 Gabriela Gebhardt, Andreas Domann, Uwe Heiland und Peter Scharmburg an.

Rainer Knörr

„Liebe Leserinnen und Leser, wir danken Ihnen für Ihre Treue im vergangenen Jahr. Ein ebenso großes Dankeschön gilt unseren Inserenten für ihre wertvolle Unterstützung. Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten, besinnliche Feiertage und ein glückliches neues Jahr!“

rp Rudower Panorama



Ihre Immobilienspezialisten in Berlin-Neukölln.

Wir bieten Ihnen eine persönliche und professionelle Marktpreiseinschätzung Ihrer Immobilie an

Neuköllner Straße 278 | 12357 Berlin-Neukölln
T.: 030 - 66 52 70 00 | berlin.neukoelln@von-poll.com
www.von-poll.com



Neuköllns Bürgermeister Hikel tritt 2026 nicht mehr an

von Bezirksbürgermeister Martin Hikel

Liebe Rudowerinnen und Rudower,

ich habe es bereits mehrmals in den letzten Wochen gesagt: Die Entscheidung, im nächsten Jahr nicht mehr als Bezirksbürgermeister in Neukölln zu kandidieren, war eine der schwersten meines Lebens. Seit 2018 übe ich dieses Amt aus, für das mir die Neuköllnerinnen und Neuköllner und die Mehrheit der Bezirksverordnetenversammlung mehrfach ihr Vertrauen gegeben haben.

Beste Chancen für Kinder und Jugendliche, um Selbstbestimmung und Wege aus der Armut zu finden, **bezahlbare Mieten** durch viele bezirkliche Maßnahmen, mehr **Sicherheit und Ordnung** durch ein **starkes Ordnungsamt** und ein kompromissloses Vorgehen gegen **Clan-Kriminalität**, der **Kampf gegen Verwahrlosung** und die Vermüllung der Stadt durch Hilfe für Süchtige, enge Zusammenarbeit mit der BSR und vielen Akteuren für weniger Müll. In den letzten zwei Jahren war vor allem das klare Eintreten gegen Antisemitismus und Islamismus im Bezirk. Das sind einige der wichtigsten Themen, die ich mit meinem Team im Bezirksamt in den letzten Jahren angepackt habe. Und gerade bei diesen fünf wichtigsten Themen wird

deutlich, dass da noch viel zu tun ist.

„Wo Neukölln ist, ist vorne“, hat Heinz Buschkowsky immer gesagt. Und das habe ich bei vielen Baustellen erlebt. Egal ob in der Bildung oder bei der Verfolgung von Clan-Kriminalität, immer wieder sind Delegationen aus Deutschland und ganz Europa bei uns zu Besuch, schauen sich unsere Projekte an, von denen viele als „best-practice-Modelle“ auch andernorts übernommen werden. Das zeigt, dass wir in Neukölln auf dem richtigen Weg sind, gerade weil sich die Probleme hier türmen wie an kaum einem anderen Ort der Republik. Und gerade solche Herausforderungen haben mich in den vergangenen Jahren angespornt, alles für unseren Bezirk zu tun.

Dass bei der tagtäglichen Bewältigung solcher Herausforderungen auch mal unbequeme Entscheidungen getroffen werden müssen, bleibt nicht aus. Ein Bezirk, der zwischen Gentrifizierung, brutaler Kinderarmut, wirtschaftlichem Expansionskurs und Einfamilienhäusern mit Pool alles in sich vereint, was denkbar ist, ist nicht einfach zu regieren. Und schon gar nicht lässt er sich nur verwälten. Denn das ist die Tradition, wie ich Politik der letzten 20 Jahre hier erlebt und selbst gestaltet habe: Wir neh-

men Dinge nicht einfach hin, sondern versuchen passende und pragmatische Lösungen zu finden – auch wenn die nicht immer allen schmecken. Wer es nur allen recht machen will, kommt nicht voran. Und wenn der Geigenwind aus der richtigen Richtung kommt, dann stimmt der eingeschlagene Kurs. Den kann man aber nur mit ordentlicher Rückendeckung fortsetzen.

Und das habe ich auch meiner Partei immer mitgeteilt. Gerade in Zeiten, in denen die Bürger nicht wissen, ob meine SPD Fisch oder Fleisch ist, ist eine klare Unterstützung meines Kurses nötig, um glaubhaft im Wahlkampf bestehen und am Ende auch konsequente Politik machen zu können.

Das Ergebnis kennen Sie wahrscheinlich und ich habe getan, was ich intern immer angekündigt habe. Nicht, weil mir der Elan ausgegangen wäre oder es für mich in Neukölln nichts mehr zu tun gäbe. Sondern weil eine Bezirksbürgermeisterin oder ein Bezirksbürgermeister in Neukölln nur dann erfolgreich sein kann, wenn er oder sie auch breiten politischen Rückhalt für seinen oder ihren Kurs hat.

Die nächsten Wahlen finden im September 2026 statt. Ein Wochenende vor dem Marathon, immerhin. Auch danach wird es noch einige Wochen



dauern, bis meine Nachfolgerin oder mein Nachfolger von der Bezirksverordnetenversammlung gewählt wird.

Ich kann heute versprechen: Bis zu diesem Zeitpunkt werde ich weiterhin mit gewohntem Elan alles für unseren Bezirk tun, was nötig ist. Von den kleinen Anliegen der Neuköllnerinnen und Neuköllnern bis hin zu den großen Herausforderungen, um ein friedliches Miteinander zu ermöglichen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen schon heute ein friedliches Weihnachtsfest, einen guten Rutsch – und freue mich darauf, dass das Jahr 2026 ein aufregendes und erfolgreiches Jahr für unseren Bezirk wird!

Ihr Bezirksbürgermeister
Martin Hikel

EISEN
Eisenwaren • Werkzeuge • Sanitär
Schwimmbadchemie • Schlüsselservice

SOMMER
Neudecker Weg 145 • 12355 Berlin-Rudow
Telefon 663 47 02

Annahmestelle Hermes

Nowaczyk Bestattungen
Am Krankenhaus Neukölln

TAG & NACHT
Tel.: 030 - 601 04 89

Rudower Straße 24 • 12351 Berlin
www.bestattungen-nowaczyk.de



Ihr zuverlässiger Partner für
Bestattungen seit über 100 Jahren

Seit 1905 unabhängiger Familienbetrieb

Bestattungsinstitut Britz
Wilhelm Mars
Inhaber Udo Diers e.K.
Britzer Damm 99 • 12347 Berlin-Britz

Tel. 030 - 606 12 79
Fax 030 - 607 98 16
info@mars-bestattungen.de
www.mars-bestattungen.de

Mein Renovierer Nr. 1

für Küchen, Türen, Schränke und Treppen
(030) 61 60 90 60
info@mudrich-portas.de

Neue Fronten
Die schlaue
Alternative
zum Neukauf



PORTAS®

Portas Fachbetrieb Mathias Mudrich
Silbersteinstr. 67 • 12051 Berlin

IMPRESSUM

Herausgeber: Rudower Panorama Verlag und Medien GmbH,
Köpenicker Str. 76, 12355 Berlin, Tel / Fax 664 41 85,
E-Mail: rudower-panorama@gmx.de
Anzeigen: Tel / Fax 664 41 85
Es gilt die Anzeigenliste Nr. 13 vom 02.02.2014
Redaktion: Rainer Knör, (verantwortlich),
Peter Scharnberg, E-Mail: redaktion@rudower-panorama.de
Auflage u. Erscheinungsweise: Rudower Panorama hat eine Auflage von
10.000 Exempl., die kostenlos an Rudower Haushalte verteilt werden.
Rudower Panorama erscheint vier Mal jährlich.
Nachdruck: Ein Nachdruck ist mit Quellenangabe nicht gestattet.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung der
Redaktion wieder. Fotos unterliegen dem Urheberrecht.



Besuchen Sie uns, am 20. Dezember,
zur Rudower Weihnachtsmeile!

TUI ReiseCenter
So geht Urlaub.

Katja Wallström e.K., Alt-Rudow 25a, 12357 Berlin-Rudow
Tel. 030 663 70 11, Fax 030 664 41 75, berlin1@tui-reisecenter.de
www.tui-reisecenter.de/berlin1

Jeden Tag alles geben Unsere Winterreifen-Empfehlungen

205/55 R16 91H Continental WinterContact TS870 **108,00 €**

▪ = C □ = B □ = 70 dB

205/55 R16 XL 94V Goodyear Vector 4 Season **114,00 €**
▪ = A □ = B □ = 72 dB Gen 3

205/60 R16 96H XL Pirelli Sottozero 3 Seal Inside **131,00 €**
▪ = C □ = B □ = 72 dB

215/65 R17 XL 103V Bridgestone Blizzak 6 **163,00 €**
▪ = B □ = B □ = 70 dB

36 MONATE REIFEN GARANTIE
Radwechsel ab **55,00 €**

Rädereinlagerungs Service pro Saison ab **70,00 €**

Instagram: autohaus_piontek
und Facebook: Autohaus Klaus Piontek GmbH

Alle Preise pro Reifen

alle Preise inkl. MwSt.

**Frohe Weihnachten
und eine gute Fahrt in das neue Jahr!**

Klaus PIONTEK ... Ihr persönliches Autohaus

Autohaus Klaus Piontek GmbH
Waltersdorfer Ch. 18-20 • 12355 Berlin
Tel. 609 70 70 • www.autohaus-piontek.de

Unser Anzeigentelefon Tel.: 664 41 85 · E-Mail: rudower-panorama@gmx.de

Gemeinsam für mehr Sauberkeit in Rudow

von der Bürgermeisterin, Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe
sowie Mitglied des Abgeordnetenhauses für Rudow Franziska Giffey

Liebe Rudowerinnen und Rudower,

das Jahr 2025 neigt sich dem Ende zu. Als Ihre Rudower Abgeordnete bin ich sehr gerne für Sie da und freue mich, seit mittlerweile fast einem Jahr in meinem Bürgerbüro in Alt-Rudow 55 für Sie ansprechbar zu sein. Mein Team ist täglich und zu festen Öffnungszeiten vor Ort. Ich selbst vereinbare regelmäßige Bürgersprechstunden, in denen ich für Gespräche und Beratungen zur Verfügung stehe.

In den zahlreichen Bürgergesprächen und Begegnungen vor Ort, auf der Rudower Meile, in der Alten Dorfschule, beim Bäcker oder am neuen Trinkbrunnen kommt immer wieder ein Gesprächsthema auf, das viele Rudowerinnen und Rudower umtreibt: Die Sauberkeit im Stadtteil – vor allem an der Rudower Spinne.

An Rudows zentralem Verkehrsknotenpunkt, dem 2019 modernisierten U-Bahnhof Rudow, treffen aktuell elf Buslinien auf die U7. Auch durch die steigenden Fluggastzahlen am Flughafen BER ist das Fahr-

gastaufkommen an Berlins südlichster U-Bahnstation weiter gestiegen. Das bringt natürlich auch ein gesteigertes Müllaufkommen mit sich.

Hier wünschen sich viele mehr Pflege, bessere und schnellere Abfallbeseitigung, mehr Müllbehälter, ein Vorgehen gegen illegale Sperrmüllablagerungen und zuverlässige Reinigungsdienste der BSR.

Als Ihre Wahlkreisabgeordnete in Rudow und auch als Berliner Wirtschaftssenatorin und Aufsichtsratsvorsitzende der BSR habe ich diese Themen mit dem Vorstand der BSR diskutiert und mich für Ihre Interessen vor Ort eingesetzt.

Und wir haben einige Verbesserungen erreichen können. Die Anzahl der BSR-Papierkörbe im direkten Umfeld der U-Bahn Eingänge wurde auf mittlerweile 24 erhöht. An allen sieben Tagen der Woche werden diese in den frühen Morgenstunden durch die BSR entleert. Ein herzlicher Dank geht an dieser Stelle an die fleißigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BSR.

Dennoch sieht man immer wieder Müll auf dem Boden lie-

gen, teilweise direkt neben den orangefarbenen BSR-Mülleimern. Dieses „Littering“ (engl. Müll wegwerfen) ist ein großes Problem. Auch deshalb haben wir Anfang November im Berliner Senat den „Bußgeldkatalog für Ordnungswidrigkeiten im Bereich des Umweltschutzes“ aktualisiert. Seit dem 14. November 2025 ist beispielsweise für ein weggeworfenes Taschentuch ein Bußgeld von bis zu 100,- Euro und für eine Zigarettenkippe von mindestens 250,- Euro fällig. Klar ist: Erhöhte Reinigungs frequenzen, mehr Mülleimer und strengere Strafen bei Verstößen können immer nur ein Teil der Lösung sein. Jede und jeder Einzelne muss auch selbst Verantwortung für unsere Stadt übernehmen und einfach seinen Müll dahin tun, wo er hingehört. Das wünsche ich mir von allen Berlinerinnen und Berlinern.

Ich werde mich auch im neuen Jahr mit Kraft und Engagement für meinen Wahlkreis Rudow, das südliche Blumenviertel und die südliche Gropiusstadt einsetzen. Das tue ich auch mit meiner erneuten direkten Kandidatur für das Berliner Abgeordnetenhaus



bei den Wahlen im September 2026, für die ich von der SPD Neukölln mit fast 80 Prozent Zustimmung nominiert wurde.

Ich freue mich auf die Gespräche in meinem Bürgerbüro und den stetigen Austausch und die persönlichen Begegnungen mit Ihnen, wenn ich in Rudow unterwegs bin – manchmal auch mit unserem Spitzenkandidaten der Berliner SPD Steffen Krach.

Mit den besten Wünschen für ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein gesundes und friedliches neues Jahr grüße ich Sie herzlich.

Ihre Franziska Giffey

F FRANK IMMOBILIEN Meine Region. Mein Makler.

Krokusstraße 93 | 12357 Berlin-Rudow
www.frank-immobilien.eu

Jetzt telefonische Beratung buchen!
030 664 11 53

Carsten GÖTTE GmbH
INSTALLATEURMEISTERBETRIEB seit 1918

SANITÄRE ANLAGEN
GASHEIZUNGSBAU
KOMPLETTBÄDER

Buckower Damm 235 • 12349 Berlin
Tel. 606 82 98 • E-Mail: car-goette@vodafone.de

WIR WÜNSCHEN ALLEN SCHÖNE FEIERTAGE UND EIN ERFOLGREICHES 2026!

FRAKTION NEUKÖLLN
SPD

SPD-FRAKTION
im Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Str. 83, 12040 Berlin
FRAGEN, SORGEN, THEMENWÜNSCHE:
info@spdfraktionneukoelln.de
+49 30 - 90239 24 98

Neuköllns Vielfalt zu Gast beim Herbsttempfang der SPD

Rund 150 Gäste folgten der Einladung zum Herbsttempfang der Neuköllner SPD-Fraktion im Circus Mondeo. Unter ihnen zahlreiche bedeutende Persönlichkeiten aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft. So waren Neuköllns Kleingärtner ebenso stark vertreten wie Vorsitzende verschiedener Neuköllner Vereine – darunter auch viele aus Rudow wie der Vorsitzende der Rudower Kleingartenanlage „Rudower Schweiz“, Wolfgang Fiedler, Manfred Ziemer vom Rudower Heimatverein, Kazim Erdogan vom Verein „Aufbruch Neukölln“ sowie Neuköllns verdienter, inzwischen im Ruhestand befindlicher Polizeihauptkommissar Peter Herzfeldt. Auch der Vorsitzende des Neuköllner Bezirksverbands der Kleingärtner, Michael Jubelt, Neuköllns Alt-Bezirksbürgermeister Prof. Bodo Manegold und Schönenfelds Bürgermeister Christian Hentschel kamen.

Neben den Redebeiträgen erwartete die Gäste ein abwechslungsreiches Buffet und eine unterhaltsame Zirkusvorstellung. In ihrer Begrüßungsansprache wünschte die SPD-Fraktionsvorsitzende Cordula Klein den Gästen einen angenehmen und unterhaltsamen Abend mit guten Gesprächen und würdigte die Arbeit des Mitmach-Circus Mondeo, der Jahr für Jahr Grundschulkinder willkommen heißt, sie eine Woche lang unterrichtet, ihnen die Welt der Ästhetik näherbringt und ihr Selbstvertrauen stärkt – indem sie das Erlernte in einer Aufführung vor Publikum präsentieren.

Im Anschluss sprach Steffen Krach, der SPD-Kandidat für das Amt des Regierenden Bürgermeisters von Berlin. Er berichtete von seinem Besuchssprogramm des Tages, das ihn durch mehrere Einrichtungen in Neukölln führte – von der Alten Dorfschule Rudow über das Gesundheitszentrum in der Gropiusstadt bis zum Nachbarschaftsheim Neukölln und einer



© Foto: SPhoto

Faszinierende Zirkusshow mit Objekt- und Hochseilakrobatik

Flüchtlingsunterkunft. Neukölln könnte stolz auf seine Vielfalt sein, betonte Steffen Krach, denn sie sei eine besondere Stärke des Bezirks. „Neukölln ist ein Bezirk – und Berlin ist eine wunderbare Stadt“, sagte er.

Anschließend übte Steffen Krach deutliche Kritik an Friedrich Merz (CDU) Stadtbild-Erzählung. „Das ist die Sprache der AfD“, kommentierte Steffen Krach und zeigte sich auch menschlich enttäuscht über solche Aussagen „des Kanzlers“. Ein gewählter Regierungschef müsse für alle Menschen im Land da sein, so Steffen Krach weiter. Da helfe es auch nicht, dass Berlins Regierender Bürgermeister Kai Wegner (CDU) sage, Berlin sei eine vielfältige Stadt, so Steffen Krach weiter. In seinem Plädoyer für Berlin als weltoffene Stadt stellte Steffen Krach die Bedeu-

tung der migrantischen Bevölkerung in Berlin heraus: „Das sind die Menschen, die in den vergangenen Jahrzehnten zu uns gekommen sind und diese Stadt bereichern – ob als Busfahrer, im Krankenhaus oder bei der BSR.“ Er forderte Friedrich Merz auf, sich öffentlich für seine Äußerungen zu entschuldigen, was bis heute nicht geschah.

Darüber hinaus äußerte sich Steffen Krach zu einem Vorfall in der Bezirksverordnetenversammlung vom 15. Oktober 2025. Zu Besuch war der Bürgermeister der israelischen Partnerstadt Bat-Yam, Tzvika Brot. Als der Guest eine Rede halten wollte, wurde er vom Fraktionsvorsitzenden der Linken, Ahmed Abed, als „Völkermörder“ beschimpft und mit den Worten „You are not welcome“ beleidigt. Daraufhin verließ die gesamte

Fraktion der Linken geschlossen den Saal, gefolgt von der Grünen-Bezirksverordneten Samira Tanana. Für Steffen Krach ein inakzeptables Verhalten: Politiker müssten Vorbilder sein und Gästen mit Respekt begegnen – gerade in politisch angespannten Zeiten. Er forderte den Landesverband von Linken und Grünen auf, sich klar von diesem Vorfall zu distanzieren.

Mit Blick auf Berlin sprach Steffen Krach von großen Herausforderungen, insbesondere dem „riesigen Wohnraumproblem“, dessen Brisanz man in den letzten 20 Jahren unterschätzt habe. Zugleich räumte er ein, dass in den vergangenen 35 Jahren auch vieles richtig gemacht und auf den Weg gebracht worden sei.

Ein weiteres zentrales Thema sei die Gesundheitsversorgung: „Bekommt man noch einen Termin beim Hausarzt, beim Kinderarzt oder beim Facharzt?“ – diese Frage beschäftigte viele Menschen, so Steffen Krach. Auch dieses Problem werde er aktiv angehen. Auf seinen Bezirkstouren sammle er Ideen zu weiteren Problemlagen, halte sie in seinem roten Notizbuch fest und wolle diejenigen, von deren Nutzen er überzeugt sei, politisch umsetzen. Darauf könnten sich die Berliner verlassen. Danach lud er die Anwesenden zum persönlichen Gespräch ein.

Bezirksbürgermeister Martin Hikel legte in seiner Rede den Schwerpunkt auf das Image Neuköllns. Einrichtungen wie der Mitmach-Circus Mondeo zeigten, dass Neukölln vielfach anders sei, als Außenstehende es oft wahrnahmen. Das Engagement der vielen aktiven Menschen im Bezirk sei ein starkes Zeichen, betonte Martin Hikel. Mit Blick auf die Gäste dankte er ihnen für ihr Wirken: „Sie übernehmen Verantwortung, bauen Brücken, fördern den Dialog, leben demokratische und unteilbare Werte und begeistern andere für Neukölln.“ S.P.



Ausgelassene Stimmung – Herzfeldt, Knauer, Wuderitz und Direktor Richter

SPD setzt auf stabile Rente für Jung und Alt

von Hakan Demir, MdB (SPD)

Liebe Rudowerinnen und Rudower,

wie die Rente in Deutschland zukunftssicher aufgestellt werden kann – dazu haben die Regierungsparteien klare Verabredungen getroffen. Leider werden diese von einigen in der Fraktion von CDU und CSU in Frage gestellt. Die SPD steht geschlossen zu den Verabredungen.

Gemeinsam mit einer Gruppe von jungen Abgeordneten in der SPD-Fraktion hat der Neuköllner Bundestagsabgeordnete Hakan Demir Stellung bezogen:

„Wir lassen nicht zu, dass das Thema Rente als Generationenkonflikt inszeniert wird. Es geht nicht um „Jung gegen Alt“, sondern um Gerechtigkeit zwischen Arm und Reich. Wir wollen ein Land, in dem niemand im Alter Flaschen sammeln muss. Das Rentenpaket ist deshalb dringend nötig, um Altersarmut zu

verhindern. Denn mehr als die Hälfte der Bürger/Innen hat ausschließlich die Gesetzliche Rente – wer hier kürzt, lässt Menschen nach einem ganzen Arbeitsleben ins Bodenlose fallen.

Was uns die Junge Gruppe der Union unter „Generationengerechtigkeit“ verkauft, ist in Wahrheit ein Etikettenschwindel: Sie plädiert für ein Modell, bei dem junge Menschen zwar die Absicherung des Rentenniveaus in den nächsten fünf Jahren mitfinanzieren, selbst bei ihrem Renteneintritt aber nicht mehr davon profitieren. Das Rentenniveau soll wieder abstürzen, als hätte es die Stabilisierung nicht gegeben. Gerade für die heutigen Beitragszahlerinnen und Beitragszahler wäre eine solche Maßnahme absurd, da sie selbst von der Sicherung des Rentenniveaus nicht profitieren würden. Wenn wir als junge Menschen einzahlen, dann wollen wir auch was rausbekommen.

Die zeitnahe beginnende Rentenkommission ist der richtige Ort, um alle über den Gesetzesentwurf hinausgehenden Fragen zu adressieren. Auch wir werden die Arbeit der Rentenkommission mit Ideen und Forderungen begleiten: Wir fordern, Selbstständige, Beamte und Abgeordnete in die Gesetzliche Rentenversicherung einzubeziehen.

Gleichzeitig werden wir Mechanismen finden müssen, wie starke Schultern stärker belastet werden. Denn bislang findet die Umverteilung in der gesetzlichen Rentenversicherung von Arm nach Reich statt – allein dadurch, dass Menschen mit hohen Einkommen durchschnittlich länger leben. Vor allem Geringverdiener erreichen aktuell die Regelaltersgrenze aus gesundheitlichen Gründen nicht und müssen Abschläge in Kauf nehmen. Die Rentenkommission wird diese Fragen in den Blick nehmen müssen und Konzepte



entwickeln, die für alle Menschen in unserem Land funktionieren. Für Jung und für Alt. Bis dahin sollte die Rente vor allem eines sein: Stabil.

Für mich ist klar: SPD und Union müssen das Land stärken. Mit aller Kraft trage ich mit meiner Arbeit dazu bei.“

*Ihr Bundestagsabgeordneter
Hakan Demir*

Krippen aus aller Welt im Heimatverein Rudow erleben

Wo Menschen an Jesus als den Sohn Gottes und seine Auferstehung glauben, finden sich Weihnachtskrippen. Sie sind so vielfältig wie die Kulturen, in denen sie ihren festen Platz haben. Ob Stall-, Tempel-, Höhlen-, Landschafts- oder Kastenkrippe – längst sind sie neben dem Weihnachtsbaum ein fester Bestandteil des Festes.

Einen besonderen Blick in diese Welt eröffnet der Rudower Kippensammler Lothar Hermann. Seit Jahrzehnten widmet er sich der Sammlung von Krippen aus aller Welt. Auch in diesem Jahr zeigt er ausgewählte Stücke im Heimatverein in Alt-Rudow 60, gegenüber der Seniorenfreizeitstätte. Zur Eröffnung am 24. November 2025 besuchte ihn der SPD-B Bezirksverordnete Peter Scharberg, der die Ausstellung als wichtigen Beitrag zum kulturellen Austausch würdigt.

Die Vielfalt der Exponate beeindruckt: Hermanns Lieblingskrippe aus Korea, kunst-



Krippe aus Jordanien zeigt die Vielfalt der Weihnachtsdarstellungen

volle Krippen aus Afrika, eine holzgeschnitzte aus der Schweiz oder filigrane Bleikrippen – sie alle verdeutlichen, wie unterschiedlich die Darstellung der Geburt Jesu sein kann. Und bis heute entstehen neue Ideen, die das traditionelle Motiv kreativ interpretieren.

Auch die Geschichte der Krippen ist von Wandel geprägt. Schon Kaiserin Maria Theresa (1717–1780) untersagte im 18. Jahrhundert das öffentliche

Aufstellen von Krippen, was paradoxerweise zu ihrer stärkeren Verbreitung in privaten Stuben führte. Später wurden Krippen immer wieder kritisch betrachtet und neu bewertet. Ein Beispiel ist eine Arbeit des Bildhauers Martin Scheible aus den 1920er Jahren, die in Ulm wegen rassistischer Darstellungen seit 2023 nicht mehr gezeigt wird.

Peter Scharberg betont, dass solche Ausstellungen weit über die religiöse Bedeutung

hinausreichen: „Die Krippenausstellung mit Exponaten aus aller Welt zeigt Gemeinsamkeiten in der kulturellen Vielfalt. Gegen seitiges Verstehen und Respekt sind die Basis für ein friedliches Zusammenleben der Kulturen, wofür wir uns als SPD tagtäglich einsetzen.“ Besonders fasziniert ist er von der Vielfalt der Materialien, Farben und Formen, die je nach Herkunftsland zum Einsatz kommen.

Die Ausstellung lädt dazu ein, Weihnachten aus einer globalen Perspektive zu betrachten – und dabei zu entdecken, wie unterschiedlich und zugleich verbindend die Tradition der Krippen ist.

S.P.

112. Ausstellung

Samstags und sonntags
noch bis zum 21. Dezember 2025
10.00 – 16.00 Uhr
Rudower Heimatverein
Alt-Rudow 60
www.rudowerheimatverein.de

Britzer Bürgerverein feiert 135 Jahre Geschichte

Am 1. November 2025 feierte der Britzer Bürgerverein gemeinsam mit zahlreichen Gästen sein 135-jähriges Bestehen mit einem festlichen Sektempfang im Veranstaltungssaal des Diakoniehauses Britz in der Blaschkoallee. Zu den Ehrengästen zählten unter anderem Stadträtin Janine Wolter, zuständig für Bildung, Kultur und Sport, der SPD-Bezirksverordnete und Vorsitzender des Neuköllner Heimatvereins Michael Morsbach sowie Alt-Bezirksbürgermeister Prof. Bodo Manegold.

Michael Morsbach nutzte den feierlichen Anlass, um die vom Neuköllner Heimatverein herausgegebene Broschüre „Wie in Britz die Mondlandung begann. Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte eines Ortsteils“ vorzustellen. Neben ihm wirkten mehrere Autoren an dem Werk mit, das die wirtschaftliche Entwicklung Britz beleuchtet. Passend dazu zeigte eine kleine Ausstellung ausgewählte Tafeln mit historischen Abbildungen und Texten. Die Idee zur Publikation entstand anlässlich des 650-jährigen Jubiläums von Britz, das in diesem Jahr begangen wurde.

Nach der Begrüßung der Gäste durch den Vorstand des Britzer Bürgervereins, Bernd Posner, ging Vorstandsmitglied Hannelore Knüppel auf die Geschichte des Bürgervereins ein und nahm einen Blick in die Zukunft.

Am 1. November 1890 trafen sich im Wutzlerschen Lokal an der Rudower Straße – der heutigen Blaschkoallee – angesehene Bürger des damaligen Dorfes Britz, um einen Kommunalverein zu gründen. Britz, erstmals 1305



© Foto: SPhoto
Stadträtin Janine Wolter würdigt die Festschrift des Britzer Bürgervereins

urkundlich erwähnt, war zu jener Zeit ein Bauerndorf im Kreis Teltow. Doch einige aufstrebende Familien wollten sich nicht länger von Berlin bevormunden lassen und forderten eine eigene Stimme für ihr Dorf. So entstand der Britzer Bürgerverein – vor mittlerweile 135 Jahren. Der Verein hat in seiner langen Geschichte zahlreiche politische und gesellschaftliche Veränderungen miterlebt: Ein Kaiserreich, zwei Weltkriege und seit 1945 ein demokratisches Deutschland – und Britz war stets Teil dieses Wandels.

In den Jahrzehnten nach der Gründung des Britzer Bürgervereins wuchs Britz rasant. Zwischen 1856 und 1875 stieg die Einwohnerzahl von 1.032 auf 3.207. Besonders viele Rixdorfer und Neuköllner zog es hierher: Sie suchten Erholung von ihren dunklen, überfüllten Hinterhöfen und fanden in Britz eine

grüne, ländliche Oase. Britz war damals bekannt für seine Rosenzucht, seine großen Gartenlokale und familienfreundlichen Ausflugsorte. Bis zu 1.000 Gäste fanden in den Lokalen Platz. Viele brachten ihre eigene Verpflegung mit und zahlten nur für heißes Wasser zum Kaffeekochen – ein Stück Freizeit für wenig Geld. Mit dem Aufschwung kam auch die Industrie: Ab Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden an der Gradestraße und in anderen Bereichen größere Betriebe. Arbeitskräfte zogen zu, neue Wohnungen und Versorgungseinrichtungen wurden gebraucht. Die Gärtnereien wichen Fabriken, Straßen und Kleingärten – die bis heute Teil des Ortsbildes sind.

Seit seiner Gründung verstand sich der Bürgerverein als Wächter über die Entwicklung Britz. Er setzte sich gegen Bevormundung durch Rixdorf und

Neukölln ein und trug maßgeblich dazu bei, Britz zu einem lebenswerten Ortsteil zu machen. Mit dem Bau des Teltowkanals 1906 und der Eingemeindung Britz nach Neukölln im Jahr 1912 änderten sich die städtischen Strukturen – doch der Verein blieb bestehen. Während früher die monatlichen Treffen gesellschaftliche Höhepunkte waren, wandelte sich das Vereinsleben im Laufe der Zeit. Fernsehen, Internet und soziale Medien veränderten die Gewohnheiten der Menschen. Auch die Vereinszeitung, der „Heimatbote“, der seit über 95 Jahren erscheint, wurde an die neuen Zeiten angepasst: Heute kann er digital gelesen werden, erscheint aber weiterhin vierteljährlich in 1.500 Exemplaren und liefert kulturelle und historische Beiträge aus Britz.

Die zurückliegenden Corona Pandemie-Jahre (2020–2022) führten zu einem Rückgang gemeinschaftlicher Aktivitäten auch im Bürgerverein – doch aktuelle Ereignisse, wie der Krieg in der Ukraine erinnerten viele Britzer wieder daran, wie wichtig lokale Gemeinschaft und Zusammenhalt sind, so Hannelore Knüppel. Zum Schluss ihrer Rede beschrieb sie die Rolle des Vereins in der Zukunft. Der Britzer Bürgerverein bleibe seinem Gründungsgedanken treu: „Britz schützen, gestalten und mitgestalten“. Und er verstehe sich weiterhin als unabhängige, überparteiliche Stimme für die Bürgerinnen und Bürger des Ortsteils. Nur gemeinsam können wir Geschichte bewahren und Zukunft gestalten, betonte sie.
S.P.



© Foto: SPhoto
Blick auf die Gäste beim Jubiläum des Britzer Bürgervereins



© Foto: SPhoto
Michael Morsbach in der Ausstellung gemeinsam mit Stadträtin Janine Wolter

SPD Rudow setzt auf Giffey und Wolter für die Zukunft

vom Vorsitzenden der SPD Rudow Christopher King

Liebe Rudowerinnen und Rudower,

die SPD Neukölln hat in den vergangenen Wochen leider für einige negative Schlagzeilen gesorgt – so ehrlich will ich an dieser Stelle sein. Mit großem Bedauern müssen wir uns im nächsten Jahr von unserem Bezirksbürgermeister Martin Hikel verabschieden, da er nach einem für ihn ungenügenden Nominierungsergebnis entschieden hat, nicht erneut für die SPD Neukölln als Spitzenkandidat anzutreten. Ich kann seine Entscheidung gut nachvollziehen und danke ihm

schon jetzt für die herausragende Arbeit, die er als Bezirksbürgermeister für unseren Bezirk geleistet hat. Für ihn wird nun die aktuelle Bildungsstadträtin Janine Wolter (wohnhaft bei uns in Rudow) für das Amt der Bezirksbürgermeisterin kandidieren.

Auch Franziska Giffey, Senatorin und Abgeordnete in Rudow hat eine persönliche Entscheidung mit Relevanz für das kommende Jahr getroffen. Sie kandidiert für ein Direktmandat im Berliner Landesparlament und wirbt direkt um die Stimmen der Rudowerinnen und Rudower. Über die Liste der SPD ist sie

nicht abgesichert. Wenn Sie also auch der Meinung sind, dass das Bürgerbüro von Franziska Giffey in Alt-Rudow erhalten bleiben sollte und sie sich weiterhin aus Rudow für pragmatische und bürgerorientierte Politik im Abgeordnetenhaus von Berlin einsetzen soll, dann bitte ich Sie schon heute um Ihre Unterstützung. Melden Sie sich gerne bei der SPD Rudow, wenn Sie mithelfen wollen, dass Franziska Giffey weiterhin für Ihre Anliegen da sein kann.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr!



Ihr Christopher King
Vorsitzender der SPD Rudow

Berliner Ehrennadel für engagierte Neuköllner

Jedes Jahr verleiht der Berliner Senat an verdiente Bürgerinnen und Bürger die „Berliner Ehrennadel für besonderes soziales Engagement“. Unter den 20 Berliner Ehrenamtlichen, die am 18. November 2025 mit der Berliner Ehrennadel ausgezeichnet wurden, befanden sich mit Manfred Ziener vom Rudower Heimatverein auch die Gropiusstädter Jutta Weißbecker und Edmund Buttelmann. Nach einem musikalischen Auftakt hielt der Staatssekretär für Soziales in der „Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung“, Aziz Bozkurt, die Laudationen. Am 19. November 2025 wurden weitere Berliner ebenfalls im Festsaal des Roten Rathauses von Senatorin Cansel Kiziltepe geehrt.

„Es erfüllt mich heute mit großer Freude und tiefer Dankbarkeit, Sie, **Manfred Ziener** im Namen des Landes Berlin im Roten Rathaus zu ehren. Mit dieser Auszeichnung würdigen wir nicht nur Ihre beeindruckende Lebensleistung. Sondern vor allem den Geist, mit dem Sie seit sieben Jahrzehnten für das Gemeinwohl wirken“. Mit diesen schönen Worten würdigte Aziz Bozkurt die Leistung des Rudowers, der zuvor im Wedding wohnte, wo er zehn Jahre lang als Helfer und Jugendgruppenleiter im Philatelisten-Club“ Wedding 1919 wirkte. „Später war er Jugendgruppenleiter beim „Kirchlichen Amt für Berufsschularbeit“ und setzte sich ein für das Technische Hilfswerk. Ferner war er Gründungsmitglied des Rudower Heimatvereins und dort jahrelanger Vereinsvorsitzender. Hier entstanden 110 Ausstellungen, historische Rundgänge durch Rudow, wurden Filmabende veranstaltet und fanden vielfältige Begegnungen statt, die die Geschichte lebendig und Gemeinschaft erlebbar machten“, so Aziz Bozkurt. Und das alles bewegte Manfred Ziener trotz einer Schwerbehinderung, die 1960 begann. „Sie motivieren junge Menschen, Vorbildern nachzufolgen und stehen mit



Seit Jahrzehnten engagiert für Neukölln – Buttelmann, Weißbecker und Ziener

Rat und Tat und Herzenswärme zur Seite.“

Jutta Weißbecker engagiert sich seit 1986 „mit Herz, Ausdauer und unermüdlicher Tatkraft für die Menschen in Ihrer Nachbarschaft und darüber hinaus. Sie haben Gesprächsräume eröffnet, kulturelle Impulse gesetzt und Brücken zwischen Menschen gebaut. Immer mit dem Ziel, das Leben in der Gropiusstadt und in ganz Neukölln menschlicher, gerechter und lebendiger zu gestalten“, betonte Staatssekretär Aziz Bozkurt. Jutta Weißbecker war Mitbegründerin des Bürgerforums Lokale Agenda 21 in Neukölln. Außerdem arbeitete sie viele Jahre ehrenamtlich als Mitglied im Quartiersrat in der Gropiusstadt und war Initiatorin für so-

ziale Angebote, beispielsweise das Arbeitslosenfrühstück. Ferner war sie eine tragende Säule des Arbeitskreises Kultur in der Gropiusstadt. Auch heute noch ist Jutta Weißbecker mit ihren 82 Jahren aktiv und organisiert Suppenwettbewerbe und Mitsingkonzerte, ist präsent bei Weihnachtsmärkten, organisiert Vorleseaktionen und begleitet Jahr für Jahr die Organisation der „Längsten Kaffeetafel“ am Wildmeisterdamm. Sie gibt „den Menschen um sie herum das Gefühl: Jede und Jeder ist willkommen und zählt“, so Aziz Bozkurt.

Edmund Buttelmann wurde für sein Engagement in der Jury des Aktionsfonds, in der Bewohnerschaftsvertretung sowie für die Organisation von Stammtischen und Flohmärkten geehrt. Ferner für sein Engagement in der Trödelstube der Kirchengemeinde Martin-Luther-King, wo er mithilft, dass Menschen mit wenig Einkommen dort Kleidung und Haushaltswaren finden. Ebenfalls setzte er sich ein für Spendenaktionen für Obdachlose und Geflüchtete. „Sie sind jemand, der Menschen zusammenführt, der andere motiviert selbst aktiv zu werden, der mit gutem Beispiel vorangeht und der sich der Humanität verpflichtet fühlt“, hob Aziz Bozkurt in seiner Laudatio hervor. S.P.

**RECHTSANWALTSKANZLEI
M. RITTGER**

FACHANWÄLTIN FÜR
- FAMILIENRECHT
- ARBEITSRECHT

WWW.RA-RITTGER.DE
INFO@RA-RITTGER.DE

ALT-RUDOW 70
12355 BERLIN
TEL: 030 - 88 72 69 72
FAX: 030 - 88 72 79 69

Wir kümmern uns um Ihre Versicherungs- und Finanzfragen

LVM-Versicherungsagentur
Torsten Fritzsché

Straße am Flugplatz 6 a
12487 Berlin
Telefon 030 810589710
info@fritzsché.lvm.de



**Unser Geschäft bleibt
vom 27.12.2025
bis 03.01.2026
geschlossen!**

Ab dem 05.01.2026 sind wir
wieder wie gewohnt für Sie da!

**Wir danken allen Kunden
und wünschen**

**Frohe
Weihnachten
und ein gesundes
neues Jahr
Ihr Juwelier**

klimach
UHRMACHERMEISTER

Inh. Steffen Schwaller
Alt-Rudow 26 • 12357 Berlin
Tel. 664 40 41



Ihr Energie-Profi für den Großraum Berlin

**Frohe Weihnachten
und einen guten Rutsch ins neue Jahr!**

TANKSTELLE
HEIZÖL
STROM & GAS
BRAUNKOHLE
STEINKOHLE
HOLZKOHLE

HANS ENGELKE
Energie
seit 1922

Tempelhofer Weg 10
12099 Berlin-Tempelhof
www.hans-engelke.de

Telefon: 030/625 30 31
Fax: 030/626 98 70
service@hans-engelke.de

BRENNHOLZ
KAMINHOLZ
ANMACHHOLZ
HOLZPELLETS
HOLZBRIKETTS
RINDENBRIKETTS



Orthopädische Einlagen
Kompressionstherapie Orthopädie-Technik
Brustepithesen **Gelenkbandagen**
Kinderorthopädie-Technik

Telschow Orthopädie-Technik OHG

Alt-Rudow 37 · 12357 Berlin

Tel. 030-93 93 72-0

info@telschow-ot.de

OTK

Das Sanitätshaus

telschow
ORTHOPÄDIE
TECHNIK
OHG

www.telschow-ot.de

Orthopädie-Technik mit Fingerspitzengefühl!

SPD
FRAKTION
NEUKÖLLN
spdfraktionnk
SPD-Fraktion Neukölln
spd-neukoelln.de/bvv-fraktion

**LASST UNS
GEMEINSAM
NEUKÖLLN
GESTALTEN!**

SPD-FRAKTION
im Rathaus Neukölln

Karl-Marx-Str. 83, 12040 Berlin

FRAGEN, SORGEN, THEMENWÜNSCHE:
info@spdfraktionneukoelln.de
+49 30 - 90239 24 98

Jetzt unseren
Newsletter
abonnieren:



Unser Anzeigentelefon Tel.: 664 41 85 · E-Mail: rudower-panorama@gmx.de

20 Jahre Lesepaten – Berliner Ehrenamt stärkt Kinder

Berlin hat einen Grund zu feiern: Seit 20 Jahren engagieren sich berlinweit unzählige Lesepatinnen- und Paten, um gemeinsam mit Kindern zu lesen. Wie wichtig das Flaggschiff unter den Projekten des gemeinnützigen „**Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller**“ ist, lässt sich ermessen: „Sie geben den Kindern bei uns in der Schule die Kompetenz, Flügel wachsen zu lassen, dass sie mit diesen Flügeln wirklich ins Leben gehen und daran teilhaben können“. Mit diesen schönen Worten beschrieb Cordula Schröder, Schulleiterin der Hans-Fallada-Schule in Neuköllns Harzer Straße, den Wert von Lesepatenschaften anlässlich des 20-jährigen Jubiläums. Es wurde dort in kleiner Runde gefeiert mit Lesepatinnen und Lesepaten, der Stadträtin für Bildung, Kultur und Sport, Janine Wolter (SPD), dem Vertreter der regionalen Schulaufsicht, Carsten Paeppler, Medienpädagogen, dem Einzelhändler und Schulförderer Michael Lind sowie der Initiatorin des Projekts, Sybillle Volkholz.

Die Hans-Fallada-Schule als Schule in schwieriger sozialer Lage öffnete sich von Beginn an für Lesepaten. Wie das Projekt vor 20 Jahren anfing, erzählte Sybillle Volkholz. Sie sei mit ihrer Idee, das Projekt Lesepaten ins Leben zu rufen, beim „Verein Berliner Kaufleute und Industrieller“ gleich auf offene Ohren gestoßen und habe innerhalb von drei Wochen ein Büro und Mittel zur Verfügung gestellt be-



© Foto: SPhoto

Vorlesen für Kinder ist für Janine Wolter eine Herzensangelegenheit

kommen. Auch in Neukölln habe sie offene Türen eingerannt. Der damalige SPD-Stadtrat Wolfgang Schimmang (1945–2014) habe „sofort seine Grundschulen angeschrieben“ und auf das Projekt hingewiesen. So seien fast 50 Grundschulen an den Start gegangen, unter ihnen die Hans-Fallada-Schule.

Mittlerweile sind die Berliner Lesepaten das größte Berliner Ehrenamtsprojekt im Bildungsbereich. Jede Woche gehen rund 2.000 Lesepatinnen und Lesepaten mehrere Stunden in Berliner Schulen und Kitas. Mit ihrer freiwilligen Arbeit stärken sie die individuelle Lese- und Lernkompetenz von wöchentlich über 12.000 Kindern und Jugendlichen – und machen sie zugleich fit für die Zukunft.

In der Praxis sieht das so aus: Die Lesepatinnen und Lesepaten setzen sich parallel zum Unterricht mit einzelnen Kindern

oder in Gruppen zusammen. Sie lesen selbst vor oder lassen sich Texte vorlesen. In der Kita liegt der Schwerpunkt auf dem Vorlesen und der Sprachförderung. In der Grundschule steht die Entwicklung der Lesekompetenz im Vordergrund. Um die Kinder und Jugendlichen gezielt zu fördern, entscheiden Lehrkräfte über Inhalt, Art und Umfang der Unterstützung. Wer Lesepate werden will, braucht keine Fachkenntnisse. Schließlich bewerten sie nicht, sondern agieren als starke Partnerinnen und Partner für ihre Schützlinge.

Wie wichtig die Lese- und Schreibkompetenz ist, beschreibt Michaela Seidel für das Deutsche Jugendinstitut: Diese „Erfahrungen ermöglichen den Kindern ein größeres Repertoire an Wortschatz, an Ausdrucksmöglichkeiten, an Weltverständnis, an Wissenserwerb und vergrößern die Fä-

higkeit, Zusammenhänge und Verbindungen herzustellen und die eigene Lebenswelt in diese Erfahrungen zu integrieren. Vorlesen und gemeinsames Betrachten von Bilderbüchern fördern sowohl aktive wie passive Sprachentwicklung und die Entwicklung der Wahrnehmung, der Phantasie, des Intellekts, der Konzentrationsfähigkeit und der Kreativität“. Das weiß auch Stadträtin Janine Wolter, von Beruf Lehrerin für Deutsch und Englisch und einst Leiterin für den Fachbereich Deutsch an einer Berliner Schule. Lesen ist für sie ein Herzensthema, ihre Abschlussarbeit an der Universität widmete sie diesem Thema. Auch von daher bereitet ihr das Vorlesen an Grundschulen große Freude. Erst vor kurzem las sie vor 80 Grundschülerinnen- und Schülern an der neu gebauten Grundschule am Koppelweg Passagen aus einem Märchen vor. Zum Schluss ihrer Ansprache würdigte Janine Wolter das Engagement der Schule und der Lesepaten. „Immer wenn man hierherkommt, merkt man wirklich, wie viel Herz hier in der Schule steckt, mit welchem Elan sie dabei sind.“

S.P.

Werden Sie Lesepatin oder Lesepate

Ob vorlesen, zuhören oder gemeinsam Bücher entdecken – Ihr Engagement macht den Unterschied. Interessiert? Schreiben Sie einfach eine E-Mail an: info@lesepaten.berlin



Projektinitiatorin Sybille Volkholz (re.) hört im Publikum den Lesepaten zu



Stadträtin Janine Wolter überreicht Kinderbuch an Schulleiterin Cordula Schröder

Gedenktafel für Schriftsteller Günter de Bruyn

Das Land Berlin hat am 4. November 2025 den Schriftsteller Günter de Bruyn (1926–2020) mit einer Gedenktafel geehrt. An der feierlichen Enthüllung der Gedenktafel am Haus in der Buschkrugallee 144, wo Günter de Bruyn 1926 als jüngstes von vier Kindern einer katholischen Familie geboren wurde, nahmen rund 80 Personen teil. „Alle waren gekommen, der Britzer Bürgerverein, der Gesprächskreis Britzer erzählen, Hufeisen gegen Rechts, die Britzer Weinkultur, der Neuköllner Heimatverein und das Museum Neukölln. Die Enthüllung war ein gesellschaftliches Ereignis in Britz“, freute sich der SPD-Bezirksverordnete Michael Morsbach, der auch Vorsitzender des Neuköllner Heimatvereins ist.

Günter de Bruyn verbrachte seine Jugend in Berlin und musste von 1943 bis 1945 als Soldat dienen. Als Flakhelfer im Zweiten Weltkrieg wurde er verwundet und kam in amerikanische Kriegsgefangenschaft. 1946, wieder in Berlin, machte er Abitur, anschließend eine Ausbildung zum Neulehrer in Potsdam. Anstellung als Lehrer fand er an einer Dorfschule in Garlitz (Brandenburg). Die Zeit, die er dort verbrachte, hat er literarisch in einer seiner ersten Erzählungen „Hochzeit in Weltzow“ (1960) verarbeitet. Bis 1961 war er Bibliothekar und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentralinstitut für Bibliotheks- wesen der DDR. Später lebte er als freiberuflicher Schriftsteller in Berlin. Ende der 1960er Jahre wählte er sein geschätztes



Michael Morsbach vor der weißen Gedenktafel für Günter de Bruyn

märkisches „Abseits“ und lebte fortan in einer alten Schäferei im Wald bei Beeskow in Brandenburg. Günter de Bruyn starb am 4. Oktober 2020 in Bad Saarow (Brandenburg).

Mit seinen Romanen „Buridans Esel“ (1968), „Märkische Forschungen“ (1977) und „Neue Herrlichkeit“ (1984), in denen er Geschichten über die DDR erzählte – gleichermaßen realistisch wie hintergründig, voll Kritik und feinem Humor – fand er wachsendes Publikum in beiden Teilen Deutschlands. Sein Buch „Das Leben des Jean Paul Friedrich Richter“, 1975 fast zeitgleich in Ost und West erschienen, wurde zu einem Modell literarischer Biografie. Seit 1980 gab er gemeinsam mit Gerhard Wolf die Reihe „Märkischer Dichtergarten“ heraus. „Berlin verdankt Günter de Bruyns Arbeit als Autor und Kulturhistoriker ein neues „Porträt einer Epoche“, seine Essaybände zu Berlin um 1800 zeigen, dass hier ein Weimar ebenbürtiges Kunst- und Kul-

turzentrum wiederzuentdecken ist“, so die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt. Für sie war der Staatssekretär für Gesellschaftlichen Zusammenhalt Oliver Friederici vor Ort. In seiner Rede würdigte Oliver Friederici Günter de Bruyn als „außergewöhnlichen Berliner, dessen Lebensweg und Haltung uns bis heute etwas über Mut, Gewissen und geistige Unabhängigkeit lehren“.

Schließlich gehörte Günter de Bruyn 1976 zu den Unterzeichnern der Protestnote gegen die Ausbürgerung Wolf Biermanns und forderte 1977 auf einem deutsch-deutschen Schriftstellerkongress die Aufhebung der Zensur in der DDR. 1989 lehnte er sogar den DDR-Nationalpreis ab. Günter de Bruyn hielt stets an einer sprachlich-kulturellen Einheit der Nation fest, nannte sich einen deutschen Schriftsteller, der in der DDR lebte. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen und zwei Ehrendoktorwürden. Seine Werke „Zwischenbilanz.“

Eine Jugend in Berlin“ (1992) und „Vierzig Jahre“ (1996) sind nicht nur persönliche Rückblicke, sondern Zeitdokumente von aller größtem Wert.

In einer sehr persönlichen Ansprache blickte Wolfgang de Bruyn auf die Berliner Kindheit seines Vaters zurück – auf die enge 2½-Zimmer-Wohnung hier in der Blaschkoallee (früher Rudower Allee 8), die Kriegserlebnisse und den frühen Verlust des Elternhauses. „Nicht nur ich bin mir sicher: Mein Vater hätte sich über diese Ehrung hier an diesem Ort sehr gefreut“, sagte er abschließend.

„Die Gedenktafel erinnert nicht nur an einen großen Autor, sondern auch daran, wie eng die Orte des Wohnens mit persönlichen und gesellschaftlichen Erinnerungen verbunden sind“, ergänzte Angelika Neuer. Die Literaturwissenschaftlerin und Historikern Dr. Hannah Lotte Lund hob in ihrer Rede Günter de Bruyns Bedeutung als Kulturhistoriker Berlins hervor. Geschichtsschreibung braucht Humor. Geschichtsschreibung braucht noch das mehr, was Günter de Bruyne auch zu Recht als Dichter immer hoch angerechnet wurde, nämlich zu sagen, was der Fall ist. Unaufgereggt, poetisch, aber immer transparent in der eigenen Erzählposition und fern von jeder Heroisierung. Günter de Bruyn habe sich von der Geschichte nie blenden lassen. „Er hat mit einfacher, traditioneller Lampe und einer klassischen Lupe, die ich noch gesehen habe, die Geschichte ausgeleuchtet.“ S.P.



© Foto: SPhoto

Gesellschaftliches Ereignis – 80 Menschen kamen zur Gedenktafel-Enthüllung



© Foto: SPhoto

Enthüllung der Gedenktafel mit de Bruyn, Neuer, Friederici und Lund

Neuköllner Tagescafé – Mahlzeit und Menschlichkeit

Nicht versteckt und doch im Stillen und für viele unbemerkt, findet samstags von 9.00 bis zirka 14.00 Uhr in der Dominicus Kirchengemeinde in der Lipschitzallee 74 eine Essens- und Kleiderausgabe statt. Der Zugang erfolgt über den Hörsingsteig. Das Tagescafé gibt es seit mehr als 20 Jahren, zu Beginn kamen zehn bis zwanzig Bedürftige. Doch seit es eine Großküche im Haus gibt, konnte die Versorgung ausgeweitet werden.

Auch am Samstag Ende Oktober, als Neuköllns Stadträtin für Bildung, Kultur und Sport, Janine Wolter zu Besuch kommt, ist der große Pfarrsaal in der Kirchengemeinde gut besetzt. An großen Tischen nehmen die Gäste, unter ihnen viele ältere Menschen, ihr leckeres Mittagessen ein. Auf die Frage, ob das Essen schmecke, antworten die Gäste sofort mit einem überzeugenden Ja. Einige holen sich denn auch einen Nachschlag, schließlich wird und kann hier aufgrund zahlreicher und stetiger Spenden, ausgiebig gekocht werden. Schließlich steht hier eine sehr große, professionelle Kücheneinrichtung zur Verfügung.

Der Tag beginnt mit Kaffee und Tee, wozu leckerer Kuchen und Gebäck gereicht wird. Er stammt aus einer Berliner Traditionsbäckerei und macht Appetit auf mehr. Im Durchschnitt kommen 80 bis 90 Menschen, um ein warmes und gesundes Mittagessen einzunehmen, was zeigt, dass es jede Menge Bedürftige im Umfeld gibt, die Hilfe brauchen. Kontrolliert wird nicht, ob jemand bedürftig ist.



Aus Nächstenliebe engagieren sich hier alle ehrenamtlich



© Foto: SPhoto

Stadträtin Janine Wolter mit dem freundlichen Team der Kleiderkammer

Für das Wohl der Gäste sorgen rundum ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die freudestrahlend in die Runde blicken und den Gästen das wohlige Gefühl vermitteln, zuhause in der warmen Stube angekommen zu sein.

Entsprechend gut ist die Stimmung im Saal. Neben der Mahlzeit finden die Menschen hier auch einen Weg, der Einsamkeit zu entkommen, die großen Tische laden dazu ein, miteinander ins Gespräch zu kommen. Und so ist der Ort auch ein Treffpunkt für ganze Gruppen, die hier zueinander fanden, sich hier rege austauschen über Gott und die Welt und für einen Moment all ihre Sorgen hinter sich lassen. Wer mag, kann hier auch unter die warme Dusche gehen – dafür werden Handtücher, Duschgel, und Shampoo bereitgestellt. Auch eine Kleiderkammer mit gepflegten Kleidungsstücken für alle Jahreszeiten gibt es hier. Auch in der Kleiderkammer werden die Gäste freundlichst und auf Augenhöhe von freundlichen Damen begrüßt.

Zu Weihnachten und zu Ostern wird zu einer besonderen Spende in Form von Geld- oder Sachspenden aufgerufen – die Spenden werden im Vorraum der Kirche gesammelt. Vor und nach den Gottesdiensten der ersten beiden Dezemberwochenenden kommt stets genügend Spen-

Spendenkonto

Gemeinde St. Dominicus

„Sozialer Mittagstisch“

IBAN DE08 3706 0193 6001 9580 10

Pax-Bank für Kirche und Caritas

dengeld zusammen, um den Bedürftigen an Weihnachten eine Freude mit einer vollgefüllten Weihnachtstüte zu machen. Das gilt auch für die Osterzeit. S.P.



**Wir wünschen Ihnen
frohe Festtage
und einen
guten Start ins neue Jahr!**

Ihre Franziska Giffey, MdA & Steffen Krach

Bürgerbüro Alt-Rudow 55, 12357 Berlin

Telefon: 0152 / 23 14 16 27

E-Mail: franziska.giffey@spd.parlament-berlin.de

24. Tower - Run: 465 Stufen, 29 Etagen, ein Ziel

Am 11. Januar 2026 Punkt 11.00 Uhr fällt der Startschuss für den 24. Tower-Run. Er findet im höchsten Wohnhaus Deutschlands statt.

Der Tower-Run ist einer der profiliertesten Hochhausläufe Europas und Bestandteil der Serie Deutscher Tower-Running Cup 2024, sowie bei den „Premium Races“ 2024 der World-Tower-Run-Serie. Vor dem Gemeinschaftsraum in der 29. Etage befindet sich der Zielleinlauf. Der Tower-Run wird von der Neuköllner SPD-Fraktion in Kooperation mit dem TuS Neukölln und der Baugenossenschaft Ideal veranstaltet und ist eines der herausragenden Sportereignisse in Neukölln.

Der Tower-Run im Ideal Hochhaus führt über eine Laufstrecke von 475 m ins Treppenhaus. Dort sind 465 Stufen mit rund 90 Höhenmetern zu bewältigen, das Ziel liegt in der 29. Etage. Auch Feuerwehrleute, Männer wie Frauen, nehmen Jahr für Jahr am Treppenhauslauf teil. Sie absolvieren eine Laufstrecke von 50 m und steigen dann die Treppen hinauf. Für sie sind solche Wettkämpfe besonders schwer, weil sie mit einem Zusatzgewicht von rund 30 kg starten. Ausgerüstet mit einem Vollatemschutz müs-



Der Tower-Run zählt zu Europas profiliertesten Hochhausläufen



Stadtprätin Janine Wolter und Cordula Klein (SPD) nehmen Siegerehrungen vor

sen sie eine spezielle Atemtechnik beherrschen, um die Strecke zu schaffen. Gleichzeitig sind sie einer enormen Wärmentwicklung im Schutzzug ausgesetzt: Von daher haben sie schon eine großartige Leistung erbracht, wenn sie ins Ziel kommen.

Der Volkslaufcharakter des Tower-Runs verleiht dem Event eine besondere Atmosphäre, die von großer Herzlichkeit unter den Läufern geprägt ist. Die einzelnen Ziel-Läufe werden moderiert und auf einer Leinwand vor dem Hochhaus live

übertragen. Darüber hinaus sorgen Mitglieder der Neuköllner Abteilung der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft Landesverband Berlin e.V. für Heißgetränke und heiße Würstchen.

Der Tower-Run ist ein genehmigter Volkslauf des Deutschen Leichtathletik-Verbandes. Wer mitmachen will, meldet sich bis spätestens bis zum 8. Januar 2026 an. Die Teilnehmerzahl ist auf 220 Läuferinnen und Läufer begrenzt. Ein gemeinschaftliches Training im Hochhaus findet am 21. Dezember 2025, 28. Dezember 2025 und am 4. Januar 2026 statt, jeweils ab 11.00 Uhr.

Meldeschluss ist der 8. Januar 2026, bei Meldung bis zum 8. Dezember 2025 beträgt die Teilnahmegebühr 10,- Euro. Bei Meldung am 8. Januar 2025: 15,- Euro. Bei Meldung am Veranstaltungstag bis 10.30 Uhr wird eine Nachmeldegebühr von 5,- Euro fällig.

S.P.

Bei weiteren Fragen

TuS - Neukölln

Konrad Beyer 01525 – 461 99 96

Andrej Woiczik 0177 – 739 74 69

Detlef Lüdtke 0176 – 48 33 26 62

www.tus-neukoelln.de

CHINA - RESTAURANT
Wan Loi

P mit Kundenparkplatz!

Bitte zu Weihnachten & Jahreswechsel
rechtzeitig reservieren!

Im Dezember keine Mittagsmenüs!

Öffnungszeiten:
23.12. und 24.12. geschlossen
25. und 26.12. von 11.30 - 21.30 Uhr
27. und 29.12. von 12.00 - 21.30 Uhr
31.12. von 11.30 - 21.30 Uhr
01.01. von 11.30 - 21.30 Uhr

Wir danken unseren Kunden und wünschen
frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr!

Neuköllner Str. 302 • 12357 Berlin
Tel. 66 86 99 73
Mo, Mi.-So. geöffnet von 12.00 - 22.00 Uhr

Gastro-Gold
EUROPA
Restaurant Wan Loi
ausgezeichnet
2018

LOTTO
Tabakwaren - Zeitschriften

CARSTEN SCHENKE
Alt-Rudow 25 • 12357 Berlin • Tel. 66 46 29 13

K. Peter

Mahlo & Sohn Baugesellschaft mbH
Meisterbetrieb • Ausbildungsbetrieb

Fenchelweg 62
12357 Berlin
Tel.: 030 66 09 87 83
Fax.: 030 66 10 80 8
info@mahloundsohn.de

- Um-/Ausbauarbeiten
- Energetische Fassadensanierung
- Fassadenputz
- Fliesen- und Plattenarbeiten

- Beton- und Stahlbetonarbeiten
- Verbindersanierung
- Kellertrockenlegung
- Reparaturen / Notdienst

seit 1969

RUDOW
hier sind wir richtig

Neuköllner Engagementpreis für „Rudow empört sich“

In einem zweieinhalbstündigen Ehrungsmarathon hat der Bezirk Neukölln am 27. November 2025 im Kulturstall auf dem Gutshof Britz zum dritten Mal engagierte Bürger im Bezirk geehrt. Diesmal waren es 95 Bürger. Zugleich wurde der *Engagementpreis 2025 in drei Preiskategorien* vergeben. Dazu zählen der Ehrenamtspreis für komplett ehrenamtliche Projekte, der Trägerschaftspreis für Projekte mit hauptamtlicher Begleitung und der Themenpreis.

Die Ehrungen nahm stellvertretend für Bezirksbürgermeister Martin Hikel, der gerade in Elternzeit ist, Bezirksstadtrat Gerrit Kringel vor. Auch die Stadträtin für Bildung, Kultur und Sport, Janine Wolter (SPD) nahm Ehrungen vor. Den Ehrungen wohnte auch Cordula Klein als Fraktionsvorsitzende der Neuköllner SPD bei. Jede Preiskategorie ist mit 1.500,- Euro dotiert.

Der *Ehrenamtspreis* ging diesmal nach Rudow. Erhalten hat ihn die Initiative „*Rudow empört sich – Gemeinsam für Respekt und Vielfalt*“. Sie wurde 2018 gegründet und setzt sich nach wie vor zum Ziel, Vielfalt, Toleranz und Respekt im Stadtteil und darüber hinaus zu fördern. Sie organisiert dafür jährlich zum „Internationalen Tag gegen Rassismus“ eine Menschenkette. Mit Veranstaltungen, wie der Reihe „Rudow im Gespräch“, zu der kürzlich die Schauspielerin



©Foto: SPhoto

Ehrenamtspreis 2025 für „Rudow empört sich“ – ein starkes Zeichen für Respekt, Vielfalt und demokratisches Miteinander

und Sängerin Jasmin Tabatabai eingeladen war, oder mit Open-Air-Kinoabenden, bringt sie Menschen zusammen, die sich sonst nicht begegnen. Die Initiative initiierte auch die erste Stolpersteinverlegung in Rudow. Es handelt sich um den Stolperstein für den Bauarbeiter und Kraftfahrer Otto Laube, der am 17. Juni 2025 in der Fleischerstraße 6 verlegt wurde. Zudem hatte die Initiative eine historische Fahrradtour veranstaltet mit dem Titel „Brennpunkte Rudower Geschichte. Von der NS-Zeit bis heute“. Darüber hinaus beliebt sind die von der Initiative „Rudow empört sich“ veranstalteten „Offenen Tafeln“, zu der Menschen aus aller Welt Speisen mitbringen, um gemeinsam bei Live-Musik zu speisen und ins Gespräch zu kommen. Die Sprecherin der Initiative, die Schriftstellerin Claudia von Géli-

eu, dankte für den Preis. „Wir sehen diese Auszeichnung als ein wichtiges Zeichen in einer Zeit, wo politisch leider eine Entwicklung nach Rechts stattfindet, es immer mehr Rassismus gibt und eben auch rechten Terror. Es ist ein wichtiges Zeichen für die Initiativen, die sich für Demokratie einsetzen und eben für den wichtigsten Grundsatz unserer Verfassung“. Sie beklagte, dass „diese Initiativen und deren staatlichen Unterstützung auch infrage gestellt“ werden. Darüber hinaus hoffe sie, „dass diese offizielle Auszeichnung des Bezirksamts Neukölln auch dazu führt, dass diejenigen demokratischen Parteien, die in der Vergangenheit unser Engagement nicht unterstützt haben, dass in Zukunft tun werden, und dass eine Ermutigung und eine Aufforderung ist für alle Menschen, die unser Anliegen teilen, in Zukunft an unseren Aktivitäten mitzuwirken“.

Die Kiezzeitung Donauwelle (Schillerwerkstatt e.V.) erhält den *Trägerschaftspreis* 2025. Die „*Donauwelle*“ ist seit 2020 ein Nachbarschaftsmagazin aus dem Donaukiez, das Stimmen aus der Nachbarschaft sichtbar macht und aktuelle Themen des Kiezes aufnimmt. Die Zeitung wird durch eine ehrenamtliche Kiezredaktion kollektiv erarbeitet, Menschen verschiedener Generationen arbeiten daran mit. Die „*Donauwelle*“ möchte die Nachbarschaft informieren, aktivieren und ins Gespräch bringen und erscheint mehrsprachig (Arabisch, Türkisch und Deutsch).

Preisträger des *Themenpreises* 2025 ist *UfO goes Neukölln* (Union für Obdachlosenrechte Berlin), die unabhängige Interessenvertretung ehemals und aktuell wohnungsloser Menschen in Berlin. UfO goes Neukölln gibt Betroffenen die Möglichkeit, ihre Interessen zu vertreten und Verbesserungen selbst zu gestalten. In Neukölln hat UfO gemeinsam mit dem Nachbarschaftsheim Neukölln ein Sprachcafé als Ort der Begegnung und Teilhabe für benachteiligte wohnungslose Neuköllnerinnen und Neuköllner eingerichtet. In einer Interview-Kampagne wurden in diesem Jahr 38 Interviews mit obdachlosen Menschen zu BVG-Reinigungsstreifen, dem Leitfaden Obdachlosigkeit und zu Diskriminierung und Gewalt geführt. Am bundesweiten Tag der wohnungslosen Menschen veranstaltete UfO das Fest „Tag des UfO's“, auf dem mit Redebbeiträgen von Betroffenen, Film und Musik Menschen mit und ohne Obdach erreicht und der Austausch zu den Rechten von wohnungslosen Menschen gestärkt wurde.

Die diesjährigen Gewinnerprojekte wurden von einer neunköpfigen Jury ermittelt, mit Vertreterinnen aus den letzjährigen Siegerprojekten, dem Vorstand des Unternehmensnetzwerks, der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt, Mitarbeitenden aus dem Projekt „*Stadtteilmütter in Neukölln*“, einem Mitglied der AWO Berlin KV Südost und dem Engagementbeauftragten des Bezirksamtes Neukölln.

S.P.



Gemeinsam essen und ins Gespräch kommen bei der Offenen Tafel

Raumausstatter
Innungsbetrieb

Gardinen · Auslegewaren
Malerarbeiten · Rollos · Jalousien
Markisen · Rollläden
elektr. Antriebe · InsektenSchutz
Gardinen-Waschservice
Polsterarbeiten

Birkhölzer

Alt-Rudow 61 · 12355 B-Rudow · Tel.: 663 50 13
Bahnhofstr. 44, 12305 B-Lichtenrade · Tel.: 744 60 52

MEIN WOCHENMARKT IN RUDOW

Rudow

Lecker, gesund und regional

Unsere Kunden eine frohe Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr!

Mittwoch und Samstag von 8 bis 13 Uhr

WIE GUT SEHEN IHRE AUGEN?

Gesunde Augen und eine gute Sehkraft bestimmen unsere Lebensqualität. Lassen Sie deshalb immer wieder den optimalen Zustand Ihrer Augen prüfen: Auf Ihre Sehstärke, die Kontrastwahrnehmung, die Blendempfindlichkeit sowie auf eine mögliche Trübung der Augenlinse. Sehen Sie auf Nummer sicher - Ihren Augen zuliebe.

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin.

NEU:
Der Augencheck,
der alles
sicher checkt.
In nur 90
Sekunden.

Ihr Fachgeschäft seit 70 Jahren in Rudow

Augenoptik Brandt



Alt-Rudow 26 - 12357 Berlin
Tel. 030 / 663 30 07
optik.brandt@t-online.de



Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr · Sa. 9.00-13.00 Uhr

Glaserei

Exner & Hürdler GbR

Wenn's Qualität sein soll!

Verglasungen aller Art · Fenster & Türen
Rollläden · Spiegel · Glasduschen
Ganzglasanlagen · Küchenrückwände
Bildeinrahmungen · u.v.m.

kompetente Beratung & professionelle Ausführung
Meisterbetrieb & Innungsbetrieb
100% kostenfrei & Full Service
bei Glasversicherung

www.Glaserei-Exner-Huerdler.de
Groß-Ziethener Ch. 14 · 12355 Berlin · Tel. 030 / 66 90 91 60

DRUCKEREI LILIE

Drucksachen für Industrie, Handel, Gewerbe und Privat

- GESTALTUNG
- SATZ • DTP
- OFFSETDRUCK
- WEITERVERARBEITUNG

Eichenauer Weg 48
12355 Berlin (Rudow)
e-mail: druckerei.lilie@t-online.de
www.druckerei-lilie.de

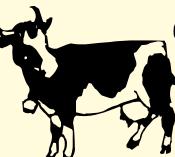
663 37 48

Milchhof Mendler

Der tierartenreichste Bauernhof Berlins

Täglich frische

Milch aus
Mendlers Stall



Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 7 - 11 Uhr
Di, Do, Fr 15 - 17 Uhr
Sa 7 - 12 Uhr
So 8 - 10 Uhr

Neu! Rind-, Schweinefleisch und
Wurstwaren aus eigener Hausschlachtung!

Lettberger Straße 94 · 12355 Berlin
 663 40 44 · 664 44 33



Rudower Panorama

Unser Anzeigentelefon Tel.: 664 41 85 · E-Mail: rudower-panorama@gmx.de